

konsolen (im Münsterland »Niärsensteene« genannt) und von aus dem Gebälk herabhängenden Säulen (vgl. Taf. 1, Abb. 3, u. Taf. 4, Abb. 1 u. 7). Das Innere des geräumigen Rauchfanges dient mittels der »Fleeskwienen« zum Aufhängen von Speckseiten, Schinken und sonstigen Räucherwaren. Bei größeren Bauernhäusern erweitert sich der Rauchfang an einer oder an beiden Seiten durch eingelegte Böden zu sog. »Raikerbüerns«, oder es wird hinter der Mür noch eine besondere Räucherammer angelegt. Die Feuerstelle ist mit kunstvoll geschmiedeten Feuerhaken zum Anhängen der Kochtöpfe ausgestattet.

Gibt auch die als Einfahrt, Dreschtenne, Futtergang usw. dienende Mitteldiele allen westfälischen Bauernhäusern das eigentliche Gepräge und besteht hierin eine Übereinstimmung mit dem Sachsenhause, so sind doch in der Durchbildung der sonstigen Bauteile in den verschiedenen Landschaften mancherlei Abweichungen zu verzeichnen, auch abgesehen davon, ob der Bau für den Großbauer, den Kleinbauer oder den Kötter bestimmt ist. Nachstehend sind daher die Bauarten für die Einzelgebiete getrennt erläutert.



Abb. 12. Querschnitt. (a = Versteck.)

Abb. 12 und 13. Wohnhaus und Speicher, Besitzer Müller, Dorf Flape bei Kirchhundem, Kr. Olpe.

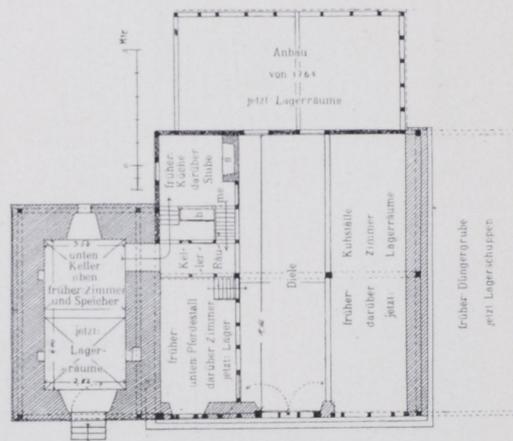


Abb. 13. Grundriß.

## I. Das Münsterländische Kleinbauernhaus und das Sauerländische Bauernhaus.

(Taf. 2, Abb. 1—11, Taf. 3, Abb. 1—4, Taf. 4, Abb. 9—11 und Taf. 5 Abb. 1.)

Die mit Flurplatten oder mit Kleinschlag in Kalkmörtel oder mit Lehmestrich belegte Deele und der über derselben angelegte Kornboden reichen durch die ganze Länge des Hauses von Giebel zu Giebel. Zu beiden Seiten, mit den Köpfen der Halle zugewendet, sind die Rinder, die Pferde und in besonderen Verschlagen das Kleinvieh untergebracht. Über den Ställen, von diesen durch eine Decke aus Bohlen oder Pliesterwerk getrennt, sind Emporen, »Büerns«, angelegt, die teils zu Knechtekammern ausgebaut sind und im übrigen, in der ganzen Länge nach der Diele zu geöffnet, als »Hille« für die Aufnahme von Streu und Heu dienen. Der Querschnitt der Diele bestimmt sich nach dem Umfange eines beladenen Erntewagens, beträgt somit 2,5—3 m in der Breite und 3,6—4,2 m in der Höhe. Die Breite des ganzen Hauses ist durch die Anlage des Dachbinders gegeben. Die Länge der Deele beträgt meistens

drei Binderweiten, also drei Fache. Dazu kommt noch ein weiteres Fach für die Herdstelle, das sog. Kammerfach mit den beiderseitigen Wohn- und Schlafkammern der Eltern und Kinder, so daß für die Gebäudelänge im ganzen vier Fache üblich sind. Stellenweise trifft man sogar Kotten von nur drei Fach Länge und Breite, die also nahezu quadratisch angelegt sind. Diese nur den allerbescheidensten Bedürfnissen genügende Anlage hat sich im rheinisch-westfälischen Industriegebiete fast gar nicht mehr erhalten. Im Münsterlande findet man sie bei Handwerkern und Köttern. Ein Beispiel aus dem Süderlande ist das auf Taf. 2 dargestellte Haus Immecke bei Meinerzhagen, Kr. Altena. Die Dieleneinfahrt ist hier anscheinend nachträglich verbaut. Man kann noch über dem gebogenen Türsturz des ursprünglichen Einfahrtstores die üblichen vier Lichtöffnungen erkennen, die auch auf den Abb. 14 u. 15 wiederkehren. Über der am Ende der Deele angeordneten Feuerstelle ist in ganzer Breite des Deelenraumes eine Rauchbühne eingebaut. Ähnlichen Grundriß zeigt der Kleikotten zu Nordwalde und das Haus des Schmiedes Berghede in der Bauerschaft Entrup, Gemeinde Altenberge.

In beiden Häusern ist der hintere Teil der Deele durch einen Windfang als besonderer Küchenraum, »Küerke«, abgetrennt.

Auch Doppelwohnhäuser mit derselben Anlage kommen vor, so z. B. das Holweg-Maiwormsche Doppelhaus zu Rüblinghausen, Kr. Olpe. Hier bilden die Hohwände eine gemeinschaftliche Scheidewand, und die beiden Kamine sind als Nischen eines großen, aus Bruchsteinen in Lehmörtel gemauerten Mauerklotzes von 3,3 : 2,6 m Grundfläche ausgebildet. Die Deelen erhalten ihr Licht allein durch die metopenartigen Öffnungen über der Niederdör. Die Fachwände sind aus Eichenholz mit »Pliester« hergestellt, d. h. Wandfüllungen, die aus lotrechten Staaken oder Bandstöcken und wagerecht durchflochtenen Spänen oder Ruten bestehen und beiderseitig mit Lehm beworfen sind. Der Innenraum wird hier durch einen Hauptbinder mit starken Wandpfosten, dicken Bund- oder sog. »Öllern«-Pfosten, einem 32 : 26 cm starken Binderbalken und zwei ebenso kräftigen Bindersparren in zwei 5 m lange Hälften geteilt. In der Mitte der Öffnungen zwischen den »Öllernpfosten« sind dann weitere Säulen eingesetzt, die ebenso wie die